



besser, so besteht die Gefahr, daß der Waffenstillstand und Frieden verloren geht. Helgoland, Kiel und Hamburg besetzt und wegen Nichterfüllung der Waffenstillstandsbedingungen die Feindstädte fallen, wie wir aufgenommen werden. Das will gewiß niemand. Deshalb ist nach dem Aufbau der bisherigen Heeresorganisation bei der Demobilisierung und der Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen die Wiederherstellung der Offiziere mit ihren technischen und militärischen Kenntnissen erforderlich. Vördiglich diesem Zwecke sollen die Maßnahmen der Reichsregierung sein. Dabei ging sie von der derzeit sich allen Truppenkörpern durchgeführten Voraussetzung aus, daß die Offiziere im Gewerbe und Unternehmen mit den Soldaten rätsellos handeln. Darauf soll durch untere Aufforderung nichts geändert werden. Pflicht der Mannschaften und Offiziere ist es, durch verständiges Zusammenwirken das über untere Land bereitgestellte Umstieg nach Möglichkeit zuhindern.

### Der Kampf um die Nationalversammlung

Berlin, 16. November  
Wie der "Vormärz" erläutert wird, wird der Entwurf des Wahlgesetzes für die verfassunggebende Nationalversammlung noch im Laufe des heutigen Tages fertiggestellt. Mit dem preußischen Minister des Innern ist eine Verabredung dahin getroffen, daß der Entwurf gleichzeitig auch für die Wahl am 19. November Nationalversammlung Sitzung haben soll.

Der Vorsitzende des S- und A-Rates wird heute nachmittag eine grundsätzliche Auskunft darüber holen, zu welchen der Abhängen und Gegnern der konstituierenden Nationalversammlung vorzuhandene Verhandlungen veranlaßt. Ob die Debatten schon heute zu Ende geführt werden kann, ist zweifelhaft. Von ihrem Ergebnis dürfte es abhängen, welche Erklärung der Vorsitzende zu dieser brennenden Frage einnehmen wird. Von berateter Seite wird erklärt, daß die Reichsregierung mit der Nationalversammlung steht und falle.

### Die Verwaltungsbefugnisse des Bundesrats

Berlin, 16. November  
Der Reichsminister veröffentlicht folgende Verordnungen über die Erweiterung der Befugnisse des Bundesrates zur Ausübung von Verwaltungsbefugnissen:

§ 1. Der Bundesrat wird ermächtigt, die ihm nach Gesetz und Verordnungen des Reiches zugehörigen Verwaltungsbefugnisse auch weiterhin auszuüben.

§ 2. Die Verordnung hat Gesetzeskraft und tritt in ihrer Verbindung in Kraft.

Berlin, den 14. November 1918.  
Der Rat der Volksbeauftragten

Ebert, Haase,  
Der Staatssekretär des Innern

A. B. Dr. Lewald

### Die Verschmelzung der Liberalen

(Privattelegramm)

+ Berlin, 16. November  
Die gestern benannten Vereinigungen zwischen den Führern der Nationalliberalen und der vorwährenden Volkspartei über die Verschmelzung als einer einzigen neuen Partei werden fortgeführt, und man darf annehmen, daß ihnen heute eine grundsätzliche Einigung erzielt und die neue demokratische Partei in nächster Zeit ins Leben gerufen werden wird.

### Einigung in Posen

Berlin, 16. November  
Zu den Berichten über das Erstellen eines polnischen Legionärs in Polen existieren mit dem Arbeitern und Soldatenrat in Polen folgende Mitteilungen: Es ist unwahr, daß polnische Legionäre die Übergabe der Stadt Polen von der Kommandantur verlangt haben. Revolutionsdemokratische Vertreter der polnischen Legion waren bis jetzt nicht in Polen. Eine Abordnung bestehend aus Vertretern des Soldatenrates, sozialdemokratischen Vertretern des Arbeiterrates und Mitgliedern der polnischen Landtags- und Reichstagstruktur, hat wieder an der Grenze noch auf dem Wege nach Polen Legionäre finden können. Die Stadt Polen selbst hat sich bis Sozialdemokratie mit dem polnisch-demokratischen Partei vereinigt. Der Arbeiterrat besteht demnach aus 5 sozialdemokratischen und 5 polnisch-demokratischen und der Soldatenrat aus 5 deutschen und 5 demokratischen Vertretern. Beide bestehende Stimmen wurden in 5 Vertretern des polnischen Volksrates und des deutschen Volksrates zusammengestellt, so daß der Arbeiterrat und Soldatenrat eine durchaus paritätische Zusammensetzung hat. Es ist deshalb eine Schlußfolgerung möglich, die Rote Orden und

Sicherheit in der Stadt aufrechtzuerhalten. Die sozialdemokratischen Mitglieder des Arbeiterrates und Soldatenrates legen Wert auf die Freiheit, daß sie das Recht der Völker auf Errichtung einer Nationalstaats des ganzen Volkes anerkennen und wünschen, daß möglichst bald eine Verhandlung darüber erfolgt.

### Die Konzertlage des Prinzen Mor

Der frühere Reichsbeamte Prinz Mor vom Haden hatte die Wahl, in der Ersten Kammer von seinen Banditen unter seine Führung der Reichsbeamtenkriegsrat abzulegen. Die Abstimmung konnte nicht ausgetragen werden, da der Vorsitz nicht eingerichtet werden sollte. In einer kleinen Versammlung der Deutschen und Engländer schieden die beiden Parteien aus.

Als ich nach Berlin gerufen wurde, war ich mir des Unrechts der Voge bewußt. Der Prinz war verzweigt. Es kommt sich nur noch darum, handeln. Unterstreichend von deutscher Seite abzuwenden. Die großen Dächer Deutschlands waren in England und Frankreich in der Kälte und Eis.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

Es war sehr moralisch und politisch wichtig, die Freiheit der Völker zu erhalten.

heit organisiert. Wieder von anderer Seite heißt es, die Kaiserin bleibe auf Verlangen des Kaisers vorläufig in Berlin.

## 70 Erzherzöge und Erzherzoginnen

(Privateleogramm der Dresdner Neuesten Nachrichten)

u. Wien, 16. November

Wie ein Abendblatt meldet, wird sich der Nationalrat mit der Kaiserin beschäftigen, wie sich die neue Regierung zu den Mitgliedern des früheren Kaiserkabinetts füllt. Es kommen 70 Erzherzöge und Erzherzoginnen in Betracht, von denen einige bereits Entlassungen eingezogen, ob sie auf Würden und Titel verzichten wollen. Von kompetenter Seite wurde ihnen kein Anrecht darüber gestellt, das in dem neuen Deutsch-Oesterreich keine Möglichkeit besteht, für den Aufstand von 70 Erzherzögen und Erzherzoginnen aufzukommen. Gegen das Verbleiben der höheren kaiserlichen Prinzen als Privatpersonen wird niemand etwas einwenden.

## Die kommunistischen Überfälle in Wien

u. Wien, 16. November

Wie gemeldet wird, wurden im Auftrage des Staates über die Vorsätze, die sich am 12. d. M. vor dem Parlament und im Gebäude der "Neuen Freien Presse" abspielten, Erhebungen eingeleitet. Wie die Korrelate Wiens hierzu erklären, wurde wegen dieser Vorsätze gegen 170 Mitglieder der kommunistischen Partei ein Verfahren anhängig gemacht. Im Zuge dieser Erhebungen wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

## Der Vertreter Deutsch-Oesterreichs für Berlin

\* Wien, 16. November

An den Kreisen des Nationalausschusses verlautet, daß Dr. Otto Hartmann zum diplomatischen Vertreter Deutsch-Oesterreichs in Berlin ernannt werden soll.

Dr. Hartmann ist von Beruf Historiker und hat mehrere Werke über die alte und frühmittelalterliche Geschichte Österreichs geschrieben, die in Fachkreisen sehr geschätzt werden. Politisch schätzt er die Sozialdemokratie an, der in der letzten Jahren eine hervorragende Stellung innehat.

## Wackensens Verhandlungen

\* Budapest, 15. November

Da Generalfeldmarschall v. Wackenau die zwecklose Reiterei telegraphisch verkündete, er möge über verschiedene Fragen wegen des Durchzugs seiner Armee verhandeln, entstand die Reaktion des Ministerialrates Silesia in bezug Führung dieser Verhandlungen zu Wodzien.

## Telegrammwechsel Haase-Bauer

\* Wien, 15. November

Der Volksbeauftragte der deutschen Republik Dr. Hugo Haase hat dem Keller des Staatsamtes für Außenwesen Dr. Otto Bauer folgendes Telegramm übermittelt: "Ihre Wissenswerte erwidere ich namens des Rates der Volksbeauftragten der deutschen Republik aufs wärmste. Ihr Erinnerung an unsere freundlichsten parteidienstlichen Beziehungen ist es mir eine besondere Freude, daß wir herzlich sind, an letzter Stelle für das Wohl des deutschen Volkes zu wirken. Der Rat der Volksbeauftragten ist gern bereit, mit Ihnen alle Fragen der Friedensverhandlungen zu erörtern und die Verhandlungen in eifriger Freundschaft mit Ihnen zu führen. Wir erwarten zu diesem Zwecke Vertreter von Deutsch-Oesterreich in Berlin. Wir empfinden die Rolle unseres Bruders in Deutsch-Oesterreich als schmerzlich. Wir brauchen nicht zu verbergen, daß wir den besten Willen haben, Ihnen zu helfen. Wir werden sofort bei den zuständigen Stellen festzuhalten suchen, ob und in welcher Weise dies möglich ist."

## Der Kampf um die Slowakei

(Wiener Korr.-Bureau)

\* Prag, 15. November

In der Nationalversammlung erklärte bei Beantwortung einer Interpellation der slowakischen Abgeordneten über die gestrichenen blutigen Grenznisse in der Slowakei der Ministerpräsident Kramárov: "Wir haben Truppen in die Slowakei, nur weil wir von den slowakischen Brüdern zu Hilfe gerufen wurden und die magyarischen Brüder und Gendarmerie das Land einfach schwulgelassen." Kramárov stellte dann mit, daß Graf Karolyi, Leiter der slowakisch-litauischen Regierung, Dr. Viktor Adler, einen sozialen Kontakt mit groben, schweren Schleifen niedergelegt.

## Nationalrat zu errichten, vorausgesetzt, daß er die Souveränität und Integrität Un-

garnd anerkennt. (Zentrale Prokura bei den Slowaken.) Kramárov hält hinzu, er habe in der Antwort an Karolyi den oben dargestellten Standpunkt vertreten. Der Ministerpräsident erwähnte ferner die Tatsache der Alliierten, möglichst rasche Ausbills für die Errichtung zu gewähren, wobei sie die Erwartung ausdrückten, daß die Tschechen die Nahrungsmitte gerecht auch an die deutschen Landsleute verteilen würden. Wegen der Vorgänge in der Slowakei kündigte er energetische Ein-

sturz auf der Friedenskonferenz an.

## Die ungarischen Sachsen

(Ungar. Telear-Korr.-Bureau)

\* Budapest, 16. November

Die hier wellenden slowakischen Abgeordneten weiter, Gezeugen, Brandl, Gaido und Gombits überreichten heute dem Ministerpräsidenten sowie den Ministern Matthyus und Falza eine Denkschrift über die Blümchen undforderungen des slowakischen Volkes. Die Minister nahmen die Denkschrift freundlich auf und sagten die Erfüllung der Blümchen in weitestgehendem Maße im Sinne der neuen Auflösung der Nationalitätenpolitik zu.

## Revolutionäre Bewegung in Spanien

(Privateleogramm)

+ Madrid, 16. November

Aus Paris wird gemeldet: Der "New York Herald" erklärt auf Madrid, daß eine revolutionäre Bewegung in Spanien erwartet wird. Der König hat erklärt, daß nicht Reformen widerstehen zu wollen, die das soziale Volk fordern werde.

Diese ungeheure Gewalt muß abgesenkt werden.

Jeder Soldat, bei dem der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, sucht sofort einen Arzt oder das Sanatorium und verbleibt so lange in der Behandlung, bis der Arzt ihm sagt, daß sein Leiden nicht mehr ansteckt. Die bewährten Maßnahmen des Heeresverwaltung und Landwirtschaft sind aufs peinlichste zu beklagen. Der Verlust ist, sollte für lebenslange Entlastungssachen, Ansteckende Kräfte sind besonders gefährlich. Muß, Muñoz, Tugman, Díazberga und die Geschäftsfrauen. Hier ist nicht in Behandlung, ob das Sanatorium vorzeitig verlässt, verbleibt doch immer 1. an sich selbst, weil seine Leiden leicht schwer oder gar nicht zu heilen ist; 2. an seiner Familie befreit; 3. an der Sicherheit des sozialen Volkes. Das ist der Plan, der auch erreicht und das Volksgut belastet kann.

Der Volksrat des Arbeiters und Soldatenrates.

Mattenkuhler, Michael Müller.

Die Revolutionspartei des Volkssoldatenrates.

Moskau: Volksräte Südmurus des Blätter Wohl von allen militärischen Streitkräften und Nebengabe der gesamten Artillerie und Munitionslager. — Rautaus und Nordwestpferde: Räumung des ganzen Gebietes und Räumung der militärischen Streitkräfte hinter die Grenzen vor dem Kriege. — Serien und Güter: Räumung aller militärischen Streitkräfte bis 15. Dezember die wiedergewonnenen Gebiete und einzelnen türkischen Besitzhabern im Hinterlande. Die Schwierigkeiten werden aber als bald überwunden werden.

## Schweres Explosionsunglück

\* Köln a. Rhein, 16. November  
Pant der "Reichszeitung" hat ein Explosions-

unfall in Köln-Wahn zweihundert Todesopfer gefordert. Über die Ursache des Unglücks ist nichts bekanntgeworden.

## Luftpost Frankfurt a. M.—Berlin

\* Berlin, 16. November

Die Luftpost des Frankfurter Nachrichtendienstes hat Freitag nachmittag ihre erste Fahrt mit Post nach Berlin angekündigt und der Reichsregierung wichtige Nachrichten übermittelt.

## Männer und Frauen!

## Soldaten und Matrosen!

Das höchste Gut des Volkes ist seine Gesundheit. Der Volksgenuss droht schwerer Gefahr, wenn bei der schnellen Demobilisierung Seuchen und sonstige ansteckende Krankheiten auftreten oder sich häufen.

Diese ungeheure Gewalt muß abgesenkt werden.

Jeder Soldat, bei dem der Verdacht einer ansteckenden Krankheit besteht, sucht sofort einen Arzt oder das Sanatorium und verbleibt so lange in der Behandlung, bis der Arzt ihm sagt, daß sein Leiden nicht mehr ansteckt. Die bewährten Maßnahmen des Heeresverwaltung und Landwirtschaft sind aufs peinlichste zu beklagen.

Der Verlust ist, sollte für lebenslange Entlastungssachen, Ansteckende Kräfte sind besonders gefährlich. Muß, Muñoz, Tugman, Díazberga und die Geschäftsfrauen. Hier ist nicht in Behandlung, ob das Sanatorium vorzeitig verlässt, verbleibt doch immer 1. an sich selbst, weil seine Leiden leicht schwer oder gar nicht zu heilen ist; 2. an seiner Familie befreit; 3. an der Sicherheit des sozialen Volkes. Das ist der Plan, der auch erreicht und das Volksgut belastet kann.

Der Volksrat des Arbeiters und Soldatenrates.

Mattenkuhler, Michael Müller.

Die Revolutionspartei des Volkssoldatenrates.

Karl von Segner.

Die holländischen Sozialisten gegen Troelstra

\* Haag, 16. November

Der zweite Vorsitzende der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Schayen hat in der getragten Sitzung der zweiten Kammer Troelstra vollständig verlogen und erklärt, die sozialdemokratische Arbeiterpartei wünsche keine Gewalt. Sie wünsche die notwendigen Reformen auf dem sozialistischen und geordneten Grundlage, wobei auch keine Arbeiter- und Soldatenstaat. Schayen sprach im Namen der ganzen sozialdemokratischen Sammelpartei.

Die Armeeführung hat angeordnet, daß mit Radfahrt auf die herrschenden Zustände das Militär am Sonntag den 17. November in den Kasernen zu bleiben hat.

## Unterbrechung des Kabels London—New-York

\* London, 16. November. (Neuer)

Die Kabelverbindung mit New-York ist unterbrochen.

## Viktor Adlers Bestattung

\* Wien, 15. November

Der heutige Leichenfeier für den Staatssekretär des Äußeren Dr. Viktor Adler wohnt die Begräbnisfeier und viele Mitglieder der Nationalversammlung bei, ferner der Sonderbevollmächtigte des ungarischen Ministeriums des Äußeren, der ukrainische Botschafter der tschechoslowakischen Sozialdemokratie u. a. In den Särgen, die der Leichenzug zuführte, bildete die Wiener Arbeiterchaft Spuren.

Im Namen der deutschen Volkschaft wurde am Sarge des Ministers des Äußeren der deutsch-österreichischen Regierung Dr. Viktor Adler, ein kostbarer Krans mit großen, schweren Schleifen niedergelegt.

**Rückkehr der in Holland internierten Offiziere und Mannschaften**

\* Amsterdam, 16. November

Das Internierungslager in Bergen wurde aufgehoben. Die in Holland internierten deutschen Offiziere und Mannschaften werden, soweit sie nicht bereits nach Deutschland zurückkehren sind, so rasch wie möglich in ihr Land zurückgeschickt werden.

## Leichte Nachrichten und Telegramme

Die Übergabe des U-Boote

WTB, Berlin, 16. November. Über die Aufführung der Wasserstofftankanlagen an den See erfuhrn wir von unzählbaren Stellen: Wie bekannt, ist vor einiger Zeit der kleine Kreuzer "Königberg" nach Polen geladen, um dort mit dem englischen Flottendienst Admiral Beatty, Kämpfer über die Aufführung der Wasserstoffanlagen sowie die Seeschleusen betreffen zu vereinbaren. Admiral Beatty hat u. a. folgende Einzelheiten der Aufführung Wasserstofftankanlagen genannt: Die abzuliefernden U-Boote sollen in Gruppen zu 20 Booten an einem von bekanntgegebenen Tage die Ausfahrt antreten und sich mit englischen Kreuzern auf einem Punkte in der Nähe des Eintrags zum Englischen Kanal treffen. Der Kreuzer wird als Geleit ein deutscher Transportdampfer unter unmittelbarer Leitung der britischen Flottille eingesetzt, der abgesehen vom kleinen Kreuzer "Königberg" nach Polen geladen, um dort mit dem englischen Flottendienst Admiral Beatty zusammenzutreffen. Am Ende der Aufführung der Wasserstoffanlagen soll der Kreuzer wieder nach England zurückkehren.

Die Übergabe des U-Boote ist die Bezeichnung der U-Boote, die von der britischen Flottille übernommen werden. Diese U-Boote sind dabei bei allen wichtigen Verhandlungen anzusehen. Die Flotte wird sich bei gegenseitiger Verständnisvoller Annahme leicht finden lassen. Das ist in unbekannter Sichtung jeder Sichtung eine bestimmte Sicherheit und allgemeine Sicherheit eines bestimmten Punktes. Mit der Heimkehr unserer Truppen geht nicht die Kriegsnotwendigkeit auf, sondern die Sicherheit und Sicherheit der Arbeiterschaft und Soldatenrat zur Menschenwürde vorauseilen.

Die britische Regierung,

## Die Unabhängigkeit der Gerichte

\* Berlin, 16. November

Am Mittwoch an die Versammlung der verschiedenen Richter vom 14. d. M. über die Zuständigkeiten der Richter und Richterinnen der sozialdemokratischen Partei der Arbeit und des Dienstes der Volksversammlung ist entschieden worden, daß die Unabhängigkeit der Richter nicht angedeutet werden darf. Es ist daher unanständig, wenn leidenschaftliches Streitgefecht zwischen Richter und Richterin besteht.

Die Unabhängigkeit der Richter durch die neue Regierung hat eine Veränderung der Zuständigkeiten in der Behördenorganisation zunächst nicht ausgelöst. Außerdem bleibt die bestehende Über- und Unterordnung der Behörden bis auf weiteres unverändert. Die nachgewiesenen Behörden erhalten bindende Verfügungsbefugnisse ausschließlich von den zuständigen Ministerien. Der Arbeiterschaft und Soldatenrat auf die Kontrolle der Arbeitsaufsicht und der sozialen Verwaltung übertragen. Die bisherigen Verhältnisse der sozialen Arbeit werden bestehen, und eine leidenschaftliche Veränderung wird nicht vorgenommen werden.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemokratische Schule, fortsetzen.

Die Arbeiterschaft und Soldatenrat wird die bestehende Arbeitsschule, die sozialdemok









## Der Vagant

Roman von Carl Graf Scapinelli

44. Fortsetzung

Rathaus eröffnet

Denkt's zu bald. Klavina. Über morgen, morgen.

Dann fahren wir zum Vater.

Er lächelte. Sie wollte ihm zu einer Ausfahrt einladen, aber er hatte keine Lust dazu, er hatte das Bedürfnis, nach allein zu sein, seine Gedanken und Argumente zu ordnen, vielleicht mit seinem Vater zu sprechen.

"Wir wollen beide brav nach Hause fahren", sagte er plötzlich. "Morgen ist auch ein Tag, großer Entschluss überfällt man."

Sie war förmlich enttäuscht, aber sie lächelte. Sie durfte nicht weiter in ihn dringen, den Bogen heute nicht so kräftig spannen.

"Zuerst zu meinem Vater etwas davon sagen?" fragte sie lässig.

"Naß, was du willst! Wer ich heute, wie sind noch nicht ganz eins!"

"Noch nicht eins?"

"Dinge nicht in mich. Du weißt meine Bedingung."

Sie war bleich geworden vor Angst. Gollte sie unter dem Bogen nachdenken? Gollte sie so wenig Platz über sich haben?

"Überlege dieses und bedenke, was du tuft", sagte er flüsternd, "und morgen bring' ich dir dann den Bogen. Wie abgemacht!"

Sie liegen ins Auto und fahren im sinkenden Abend nach Mengenbach.

Beim kleinen Häuschen, wo der Professor Schlegel wohnte, hielt er sie ab. Sie wünschte ihm noch nach, aber er ließ es kaum. Das Auto hatte angezogen; wie bestellt, allein zu sein, raste er sich in den Hock. Ein Auto ihres Vaters blieb um ihn. Langsam trocknete die mühselige Kraftwagen die Höhe zum Schloß hinunter. Er mußte Zeit zum Überlegen haben.

Da er in den Schloßhof einfuhr, kam ihm Lisbeth u. Schwindt schon mit Egon entgegen.

"Wir haben dich im Auto kommen sehen'n. Denkt's dir, Frau Barth ist oben. Sie will sich bei dir für das Kindesbedenken." Er schob den Bogen in die Arme. "O meine Güte, da braucht's keinen Tanz!"

"Tsch, doch, Herr Baron, Sie haben meiner Freunde damals eine große Freude gemacht. Sie hat das Kindes gleich 'Mignon' genannt und trennt sich Tag und Nacht nicht davon. Natürlich hat sie es mit."

Als er in die große Veranda trat, die sich im Parterre an die Wohnräume des Schlosses klug, stand er seine Schwester, Baronin Vergau, mit Frau Barth vor. Als er unverwundet eintrat, hörte er den Kindesruh, man habe gerade von Klavina gesprochen.

Eine rote Blumwelle lag ihm zu Kopf, aber er beherrschte sich.

"Wo die Damen?", fragte er, als verniedigt.

"Ich wollte mich bedanken können, Herr Baron. Sie haben mir eine große Freude gemacht, mir direkt einen Lebensraum gegeben. Nun hab' ich wenigstens meinen 'Mignon', für den ich mich sorgen muß."

Er schwieg. Eine große Aufgabe, gräßige Frau. "Wie waren jetzt, da man ihn wieder reiste, vergessen. Sein Trost, sein alter Trost, der ihm so oft gehabt, war wieder erwacht."

Drinnen in der Veranda beschwore Baronin Vergau, ihr Bandesgenossen zu sein.

"Ich will Ihnen, liebe gnädige Frau, keine Vorwürfe machen, aber der Junen hat es dieses unangenehme Mädchen kennengelernt."

"Wo das kann ungünstig, daß es so gekommen ist, Frau Baronin."

"Wir müssen ihn von ihr abringen."

"Was in meinen Kräften steht, wird geschehen", meinte Frau Barth. Sie kam sich ganz wichtig vor. Sie war ausserorden, um das zu verhindern.

"Nicht wahr! Aber er muß Sie kennen, Ihnen kannbar sein für das warme Blümchen, das Sie ihm verschafft."

"Er wird es sicher schon eingeschaut", schwerte er.

Nun mischte sich die Baronin Vergau ins Gespräch.

"Ein Wunder, daß man bis heute heißt! Ich

dachte, du fährst wieder mit Gräulein Klavina in der Welt herum."

Die beiden waren sehr froh von ihrem Herzen. Vielleicht erreichen Sie mehr als ich. Wenn Sie ihn in

"So, doch hier du! Vielleicht zw. Ich's auch. Hedenfalls bin ich dir keine Nachhaltigkeit schuldig."

"Zeb'n Sie, Frau Barth, so ist mein Bruder, so redet er mit mir, die sehr Besitz will."

Frau Barth wollte vermitteln. "Er hat eben seine Geburtsmutter."

"Leider das alles spricht, alles falscht. Aber ich sehe mich Gottlob danach nicht."

"Ich weiß, Sie geben Ihren Segen", meinte Frau Barth.

Klavins nur nicht der Weg ins Verderben ist,

sagte die Schwester plötzl.

"Doch lügen Sie selber, Frau Barth, ob ich mich daher noch lehnen soll, wenn ich so empfangen werden darf."

"Na, man meint es ja gut mit euch Männer, aber Ihr seht es nur nicht ein!", meinte bald schwergestalt Frau Barth.

"Wo ist Papa?", fragte er jetzt, um weggehen zu können.

"Er ist bei seinem Mosen."

"Da will ich mal hinfenz." Er verbogte sich und trat in den Garten.

Alle Bedenken gegen eine Verbindung mit Klavina waren jetzt, da man ihn wieder reiste, vergessen.

Sein Trost, sein alter Trost, der ihm so oft gehabt,

war wieder erwacht.

Drinnen in der Veranda beschwore Baronin Vergau, ihr Bandesgenossen zu sein.

"Ich will Ihnen, liebe gnädige Frau, keine Vorwürfe machen, aber der Junen hat es dieses unangenehme Mädchen kennengelernt."

"Wo das kann ungünstig, daß es so gekommen ist, Frau Baronin."

"Wir müssen ihn von ihr abringen."

"Was in meinen Kräften steht, wird geschehen", meinte Frau Barth. Sie kam sich ganz wichtig vor. Sie war ausserorden, um das zu verhindern.

"Nicht wahr! Sie haben doch noch immer ein kleines Halbdorf für meinen Bruder? Eine alte Liebe

reicht eine Frau nie ganz aus ihrem Herzen. Vielleicht erreichen Sie mehr als ich. Wenn Sie ihn in

ihrem Haus stehen! Ihm einmal gelückt die Kuech öffnen!"

"Ich will alles tun, was in meinen Kräften steht. Verlossen Sie sich darauf!"

"Doch wäre Ihnen zu großem Dank verpflichtet."

Dann empfahl sich Frau Barth, richtete Grüße an alle aus.

Im Hof traf sie noch Lisbeth mit Egon.

"Naß! Sein so trauriges Gesicht, Lisbeth! Ich

bringe ihn Ihnen auf die rechte Bahne, auf die rechte Hälfte."

"Sobin doch nicht traurig."

"Ja, du beherrschst dich gut, das war von jeder

seiner Stärke. Aber die Almire dürfen wir Ihnen nicht gönnen. Sie verdient ihn nicht."

"Ja, habe darüber nicht zu bestimmen."

"Denk', es geht auch um deinen Schutzbeschluss

— es geht auch um deine Position."

"Gott' dich nicht um mich, Beriel! Ich geb' Ihnen meinen Segen."

"Du bist zu gut, zu brav dagul. Du hättest ihn jetzt so nahe. Du müßtest ihn dir erringen können."

"Viel, Beriel, du weißt, ich habe mich längst befreit."

"Man darf sich aber nicht beschuldigen."

"Ob, es ist schwer das Beste für mich. So steht man ruhig."

"Dir ist nicht zu raten und nicht zu helfen. Das

muss man noch einmal zum Glück bringen."

"Dir verspreche, ernst und brav zu sein."

"Dann kommen wir bald."

Und die beiden Damen trennten sich.

(Fortsetzung folgt.)

## Ärztliche-Anzeigen

### Dr. Mouth

Practizist für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden  
Dresden-N., Hauptstraße 20, II.

Wieder Sprechstunden: 13.52

Wieder Sprechstunde 3-5 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Nervenarzt Dr. Hans Haenel,

Prager Straße 42, II.

hat seine Praxis wieder auf.

Sprechstunde 12-1 u. 3-4 Uhr, Carlsstraße 7.

Frauenklinik und Entbindungsanstalt

Radebeuler Straße 1.

Zahnarzt Dr. Luzzer

Spezialist für Zahnschmelzfehler, Osteoplasie, so-

wie Zahnlücken und Zahnerkrankungen.

Dresden-Ne., Bürgerwehr 6, I. (Büro), Tel. 10274.

Praxis: 10-1 u. 3-5, Samst. nachr. u. Sonn. un-

bekannt, für unbestimmte Zeiten u. deren Angriffe 9-10

Uhr. Unteres Wasserlinie nach reichlich verband.

Dresden, Mitte November 1913.

Dr. J. Artur Fleißner.

Kanzlei Dr. jur. A. Fleißner

Dresden-A., Windfuhrer Straße 31.

Fernsprecher: 18640, 18917.

Für Umbemittelte aller Stande bin

ich, wie häufig seit Kriegsbeginn, nach wie vor in Rechts- und sonst gen. Vertrauens-

dienst 10 und 1 Uhr unentgeltlich per-

sonlich zu sprechen. Bis ich verreise, wird die

Sprochstunde verlegt oder von einem Ver-

treter abgehalten.

Dresden, Mitte November 1913.

Dr. J. Artur Fleißner.

Dentist Kreitenmeyer

Marschallstraße 14, I.

vom Heeroldienst zurück.

Amtliches

Dienstag den 19. November norm. 10 Uhr

gelangt hier ein größerer Völker leere Tiere

mit meistens zur Veräußerung.

Provinzialamt Dresden.

Sparkasse Weißen Hirsch.

Rathaus, Bautzner Str. 17, nächst der Straßen

bahnhaltestelle "Kurbau" der Linie 11.

Einlagezinsung 3%.

Zinsberechnung v. Tage nach der Einszahlung an

Postcheckkonto Nr. 4425 Amt Leipzig.

Gemeinde-Kreditkasse - Kosten 1.

Schlesischer Jahreszins 2 Mk.

Ziehungsstelle für Kriegsanleihen.

Während des Krieges zur Werktag vormittags von 9-1 Uhr geöffnet.

7642

Sparkasse Loschwitz.

Gewerbeverwaltungs-Gebäude, Grundstr. 1, I.

Stresemannstr. 1 u. 18 bis Ritterpl.

Tägliche Verzinsung der Einlagen zu 3% o.

Postcheckkonto Nr. 1002 Amt Leipzig, Gemeinde-

kreis-Loschwitz. Vertrag geschlossen norm. von

9-1 Uhr. Vertreter Amt Loschwitz 008. 130400

Sparkasse Niedergorbitz

Gemeindeamt Wittenauer Str. Eisenbahnstr. 7.

Tägliche Verzinsung zu 3% o.

Postcheckkonto Nr. 1007 Amt Leipzig, Gemeinde-

kreis-Gorbitz. Vertrag geschlossen norm. von

9-1 Uhr. Vertreter Amt Loschwitz 008. 130400

Sparkasse Eisenberg-Moritzburg

(im Gemeindesaal) verziert

Einlagen mit 3% o.

Die bis zum 2. eines Monats bewirkten Ein-

lagen werden für den betreffenden Monat voll verziert. Bankkonto: Allgemein Deut.-deu-

Kredit-Amt,



**Opernhaus.**

Montag, 18. Novbr. 1918:  
Wien.  
Dort in den Aben mit  
Bemühungen des Gesetzten  
Kommissars. „Widder“ von  
Hildegard und Friedl  
Küller. Durch den Her-  
renstand. Ruff von  
Herrnstand. Ruff  
von Herrnstand Thomas.  
Kaufung 7 Uhr.

Dienstag, 19. Novbr. 1918:  
2. Sinfonieorchester  
Halle 5.

Kaufung 148 Uhr.

Die öffentliche Sammelschule  
in diesen Zweck habe  
verzichtet. 11 Uhr hat.

**Gaußspielhaus.**

Montag, 18. Novbr. 1918:  
Der erneute Schauspieler  
Hans Wittenberg in 8 Minuten  
von Kurt Gossmann.  
Kaufung 7 Uhr.

Dienstag, 19. Novbr. 1918:  
Glocke und Blas.  
Kaufung 148 Uhr.

**Albert-Theater.**

Montag, 18. Novbr. 1918:  
Das Kuckkuck ist ein  
Kuckuck. Der Kuckuck.  
Kaufung 148 Uhr.

**Nebenz-Theater.**

Montag, 18. Novbr. 1918:  
Der verlorige Gesang.  
Operette in 8 Minuten  
von August Weidner.  
Kaufung 148 Uhr.  
Kaufung 148 Uhr.

**Zentral-Theater.**

Montag, 18. Novbr. 1918:  
Das Schwanzelhaus.  
Operette in 8 Minuten  
von August Weidner.  
Kaufung 148 Uhr.

**Großes Sonder-Konzert**

mit dem Dresden Philharmonischen Orchester

Leitung: Georges Georgeos.  
Solisten: Heinrich Krotz, Max Glanzburg,  
Egli, Kammermusiker. Klavier.

Karten: 6.70, 5.60, 4.70, 3.40, 2.30, 1.70.

Dienstag, 19. Novbr. 1918:  
3. großes philharmonisches Konzert

Leitung: M. von Schillings.

Solist: Barbara Kemp (Georg).

Karten soweit noch vorhanden. 7824

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen bei:

Beschr. O. Heinlein Hauptstr. 21. (Ad. Brauer) str. 1.

**Heute**

Sonntag, 17. Novbr., 8 Uhr  
Palmenhaus.

**Balladendichtung u. Lautenlied**

Kurt und Erhard Nierich

Balladen von Hugo Palma, Häuschen,

Gotha, Alice von Gaudy u. a.

Neu u. alte, meist unbekannte Lieder zur Laute.

Karten zu M. 3.40, 2.00, 1.15 heute nur noch

im 1. Saal montags v. 6 Uhr ab.

**Konzert der Firma H. Boch.**

Montag, 18. Nov., 8 Uhr, Palmenhaus.

**Dresdner Streichquartett**

der Königl. Kapelle

(Hermann — Warwas — Spitzer — Wille)

**2. Beethoven-Abend**

Quartett op. 133 Nr. 2.

Karten M. 4.50, 3.40, 2.00, 1.15 bei H. Boch,

Prazer Straße 9, oder an der Auktionsstube.

**Gewerbehaus, 20. Nov., Bußtag:**

Zwei Lichtbilder-Vorträge

nachmittags 4 und abends 8 Uhr von

Waldemar Schmidt

Oberbayern im Sommer und Winter

mit 150 farbenprächtigen Bildern eigener

Aufnahmen. 6400

Karten M. 0.70, 1.—, 1.50 und 2.— anschli.

Steuer. In Urbans Buchdruck. (Inh. R. Frauen-

dorf), Wilsdruffer Str. 21.

**Nächsten**

Sonntagsabend 19. November

Max Sima, Prager Straße 45

**Friederike Stritt**

Dichterinnen-Abend

(Blaudorff — Selma Lagerlöf,

Weitere Dichterinnen-Abende am 18. Januar

und am 22. Februar. 1919.

Karten für die 3. Abende zu M. 10 u. 6 (auschl. Steuer).

Steuer bei Max Sima, Prager Straße 45.

**Donnerstag**

8. Nov., 8 Uhr

**2. Klavier-Abend**

Max Pauer

Schumann: Arabeske, Kinderszenen, Inf. Etüden,

Karlsruhe. — Brahms: Variations über ein

Thema von Handel und kleine Stücke.

Konzertflügel C. Bechstein

aus dem Magazin F. Klein, Seestraße 21.

Karten M. 4.50, 3.40, 2.00, 1.70 bei

H. Boch, Prager Straße 9, 1.— bis 6 Uhr.

w. 2. 1001

**Ratskeller Plauen**

Wiegert, Spittel. — Gute Wurst.

am Freitag Sonntags Künstler-Konzert.

von 2—11 Uhr

**Saloppe**

Angenehmer Aufenthalt! Herrliche Fernsicht!

Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an

**musikal.Unterhaltung**

Zeitgemäße gute Küche. Gutgepflegte Biere.

Hierzu laden ein Hans Stephan und Frau.

**Konsertdirektion F. Biss (F. Pöhlner)**

**Der Vortrag Reitzenstein**

am 18. Nov.

findet nicht statt.

**Nächsten Dienstag, 18. Uhr, Kaufmannschaft**

**Opern-Abend.**

Ausführende:

Oly Tschirner, Sopran Johs Schurich, Tenor

Opernmeisterin, Deutsches

Stadttheater Kiel.

Opern, Charakterstück.

Ludwig Roth, Bariton Gust Großmann

Opern-Sänger, Kapellmeister, Dresden

Opern, Deutsches

Theater.

A. d. Progr.: Balzoni, Tosca, Bohème, Butterfy,

Cavalleria Rusticana, Alida, Rigoletto.

Karten: M. 8.00, 6.00, 4.50, 3.00, 1.70.

**Bußtag, 7 Uhr, Palmenhaus**

**Gibtes ein Fortleben nach dem Tode?**

Lichtbilder-Vorstellung von

Hauptredakteur G. A. Bentlage, Berlin

Aus dem Inhalt: Das Szenen nach

dem Weiterleben Sontorians und

Grillen. Okklusion. Das große

All Astralreich und Astralstrahlen.

Sequel. Geistererscheinungen im

Wach- und im Schlafzustand. Spirt-

zten. Spiritalienische. Geister-

Photographien. Materialisations-

Phänomene. Rätsel der Seele.

Karten: 1.15, 2.00, 2.40 (einige vord. Reihe 4.50)

**Nächsten Mittwoch (Bußtag), 8 Uhr, Palmenhaus**

**Vom Fels zum Meer**

(Die Elbe von der Quelle bis zur Mündung)

mit über 200 farbenprächt. Naturaufnahmen.

Vortragende: Dr. phil. Hans Wagner.

Aus d. Inh. Sommerpracht in Rübenach Reich.

Ebstrand und Bergland im böhmischen

Paradies. — Durchquerung durch das Elb-

land und die Elbschlucht. — Städtebilder im

Hügelland. — Eine Stromfahrt im Tiefland. — Han-

burger Hafen u. Stimmungsbilder.

Karten: M. 1.15, 2.00, 2.40.

**Dienstag, 18. Nov., 8 Uhr, Gewerbehaus**

**Grosses Sonder-Konzert**

mit dem Dresden Philharmonischen Orchester

Leitung: Georges Georgeos.

Solisten: Heinrich Krotz, Max Glanzburg,

Egli, Kammermusiker. Klavier.

Karten: 6.70, 5.60, 4.70, 3.40, 2.30, 1.70.

**Dienstag, 18. Nov., 7 Uhr, Gewerbehaus**

**3. großes philharmonisches Konzert**

Leitung: M. von Schillings.

Solist: Barbara Kemp (Georg).

Karten soweit noch vorhanden. 7824

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen bei:

Beschr. O. Heinlein Hauptstr. 21. (Ad. Brauer) str. 1.

**Heute**

Sonntag, 17. Novbr., 8 Uhr

**Balladendichtung u. Lautenlied**

Kurt und Erhard Nierich

Balladen von Hugo Palma, Häuschen,

Gotha, Alice von Gaudy u. a.

Neu u. alte, meist unbekannte Lieder zur Laute.

Karten zu M. 3.40, 2.00, 1.15 heute nur noch

im 1. Saal montags v. 6 Uhr ab.

**Konzert der Firma H. Boch.**

Montag, 18. Nov., 8 Uhr, Palmenhaus.

**Dresdner Streichquartett**

der Königl. Kapelle

(Hermann — Warwas — Spitzer — Wille)

**2. Beethoven-Abend**

Quart